

mich nicht verläßt und mich ewig lieben muß, sonst bin ich verloren. Deine Margaretha Schollmann."

Wie man in Frankreich Neclame zu machen versteht. Jede Annonce muß eine ganze Geschichte, einen ganzen Roman erzählen, wenn der empfohlene Artikel interessant sein soll.

Da wird zum Beispiel eine neue Haar-Tinktur empfohlen. Wie ist sie auszuführen? Schnell eine romantische Geschichte!

"Wir verdanken", heißt es, "diese Tinktur einem sehr unterrichteten französischen General, der im Jahre 1848 seinen Degen in die Scheide that, nach Amerika ging und sich in die Einsamkeit des Landlebens zurückzog."

"Eine junge Dame, die ihn liebte, verließ ihre Familie, ihre Mutter, um ihm heimlich zu folgen. Im Augenblick ihrer Flucht aber bestand sie einen Kampf zwischen ihrer Liebe und ihrer Kindespflicht, so heftig, daß ihr schönes Haar erbleichte."

Beide flohen nach Amerika, und hier sann der General Tag und Nacht, wie er seiner jungen Gattin ihr kostbares Haar zurückgeben könne. Unermüßlich suchte er Pflanzen, durch deren heilende Kraft das Haar wieder gesunden könne, endlich ward seine Mühe durch Erfolg gekrönt. Wierzehn Tage hindurch salbte er das Haar seiner Theuren mit seinem Wunderbalsam, bis es wieder seine einstige Schönheit erhielt.

"Jetzt sind beide nach Europa zurückgekehrt und Jeder, der die schöne junge Frau sieht, ist entzückt von der Pracht und Farbe ihres Haars."

Diese Geschichte ist rührend und nützlich zugleich, wie man sieht.

Schon wieder eine neue Bewaffnung. Seit einigen Tagen sieht man in Paris, in den elyseeischen Feldern und im Bois de Boulogne elegante Damen, die, wie der Infanterist den Säbel, einen Ent-tous-cas, einen tierischen Regenschirm, an der Seite tragen. Derselbe ist durch eine geschmackvolle Kuppel an die Seite geheftet, und die Schönen bilden sich nicht wenig auf diese neue Erfindung ein, die möglicherweise von einem Regenschirm-Fabrikanten in Scene gesetzt ist um alle Welt zum Tragen eines Schirms zu zwingen.

Auf einem öffentlichen Balle eignete sich kürzlich folgende höchst dröhlige Scene. Alle Tänzer waren im besten Schwünge und das Orchester blies und strich, daß es eine Lust war, alexploglich einer der Violinisten zum Erlahmen seiner Kollegen die Geige auf das Pult legte, von der Estrade herab in den Saal sprang, sich mitten in die Tänzer hineinstürzte und mit dem Fiedelbogen den Rücken einer Tänzerin zu bearbeiten begann.

Die Letztere schrie laut auf und ergriff die Flucht, der Violinist hinter ihr drein, hinter diesem der Tänzer, der seine Dame nicht mißhandeln lassen wollte. Ein allgemeiner Wirrwarr entstand. Endlich gelang es dem Tänzer, den wüthenden Geiger beim Arm zu erwischen.

"Herr!" rief er, "sind Sie toll und wie"

kommen Sie dazu, meine Dame zu mißhandeln?"

"Ihre Dame?" rief der Geiger. "Meine Frau ist's, die mir vor sechs Monaten davon gelaufen und von der ich bis heute keine Spur gehabt!"

Während dieser kurzen Erklärung hatte die Tänzerin Zeit gehabt, zu verschwinden. Der Geiger kehrte wieder ins Orchester zurück und der Ball nahm seinen Fortgang.

Wahrheit oder Schein.

Wer ohne Argwohn in der Welt — In's Menschenleben — schaut, Und alles nur für Wahrheit hält, Ob's dem nicht einmal grant? Denn Alles — ob es groß, ob klein, Hier birgt es Wahrheit, dort nur Schein.

So mancher Volkstifer spricht: „D folgte man mir; Wir hätten Freiheit, Recht und Licht, Nichts dürfte fehlen hier.“ Doch kaum nimmt eine Stell' er ein, Da zeigt sich seiner Worte — Schein.

Bei Wahlen geht's oft grimmig her: Wählt diesen, den und den, Ihr kriegt der Steuern sonst noch mehr, Wie sollt ihr da bestehen? Der Wähler lacht — schreibt Andre ein, Er kennt die Wahrheit und den Schein.

Napoleon, der gute Mann, Spricht nur von Fried' und Ruh', Doch schürt er selber, wo er kann, Und rüftet immer zu. Vielleicht daß bald am deutschen Rhein Die Wahrheit sondert sich vom Schein.

Mit Nächstenlieb' und Christenpflicht Den Mund nimmt mancher voll; Wenn aber dann ein Armer spricht, Daß man ihm helfen soll, — Wird jedes Wort er schnell bereu'n, Denn's war nicht Wahrheit, swar nur Schein.

Einft naht ein „Freund“ im Unglück mir. Mit jähwundvollem Wort Sprach er: „Vertrau' dem über dir!“ Und schlich dann sagte fort. Die Hüfte konnte näher sein, Wär' sein Bedauern nicht bloß Schein.

Gar wehmüthvoll und demüthsvoll Ein frommer uns hier naht; Echt ihn — ein Engel jeder Zoll — Er betet früh und spat. Doch schaut ihm recht in's Herz hinein, Er übt in Wahrheit nur den Schein.

„O, lieber Fris!“ — Mathilde schwört — „Sind wir erst Weib und Mann, Dann weiter nichts mein Herz begehrt, Nur dir gehor' ich an.“ Der gute Fris — er ging drauf ein — Doch statt der Wahrheit fand er — Schein.

So trägt der Schein im Leben oft, Heu' hier und morgen da. Kommt man nicht manchmal anverhofft Der Wahrheit plötzlich nah, Drum wer nicht will betrogen sein, Der prüfe Alles, ob's nicht Schein.

„Herr!" rief er, "sind Sie toll und wie"

Redigirt, gedruckt und verlegt von R. Wild.

Auflösung des Eilben-Räthsels in No. 106. „Nachtlicht.“

Eilben-Räthsel.

Wenn ein Wand'rer will ziehen von Land zu Land, Dann nimmt die zwei ersten er sicher zur Hand; Sie gewähren ihm Hülfe und dienen zur Wehre, Sind sie von erwünschter Größe und Schwere. Die Dritte leistet dem Menschen viel: Durch sie erreicht er beselennigt das Ziel; Wer zög der Latten so viele und schwer, Den Pflug so behend, wenn die Dritte nicht wäre? Es dient das Ganze als Kinderpiel, Selbst zelt're bestiegen es oft und viel, Die Welt, die böse, jagt frei und offen, Es werde bei Hohen und Niedern getroffen.

Gestorben.

Den 7. d. Mts. Schreiber Neffs Ehefrau, 60 Jahre alt, an Brustwasserjucht. Den 8. d. Mts. Gerber David Jung's Ehefrau, 69 Jahre alt, an Brustwasserjucht Beerdigung am 10. Vormittags 10 Uhr.

Seilbronner Fruchtpreis vom 5. Sept.

Getreide-Gattungen.	Höcster Preis.		Mittel-Preis.		Niederste Preis.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	4	24	4	24	4	24
Kernen	5	—	4	56	4	30
Korn	4	40	4	31	4	20
Gemisch.	4	30	4	2	3	54
Gerste						
Dinkel						
Haber						

Haller Fruchtpreis vom 5. September.

Frucht-Gattungen.	Höcster Preis.		Mittel-Preis.		Niederste Preis.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	6	36	6	27	6	15
Gemisch	5	6	5	6	5	6
Roggen	5	18	5	13	5	12
Gerste						
Haber	4	12	4	12	4	12

Gold-Cours vom 31. August.

Friedrichsd'or 9 fl. 58 — 59 fr.
 Napoleonsd'or 9 fl. 29 1/2 — 30 1/2 fr.
 Randulaten 5 fl. 36 — 38 fr.
 Pistolen 9 fl. 47 — 49 fr.
 Holl. 10 fl. Stücke 9 fl. 54 — 50 fr.
 engl. Sovereigns 11 fl. 54 — 58 fr.
 Dollars in Gold 2 fl. 27 — 28 fr.

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Mr. 108.

Samstag den 12. September

1868.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag, und Samstag und kostet, bei Vorausbezahlung, frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Backnang 41 fr. im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr., halbjährlich im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr. außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postboten. Einrückungsgebühr bei kleiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 fr., die zweispaltige 4 fr.; bei Fettschrift das Doppelte.

Oberamt Backnang. Straßen-Sperre.

Die Straße von Backnang nach Heiningen ist vom Kreuzweg beim Angeheuerhof bis zum Beginn der neu angelegten Straße nach Almersbach vom 16. bis 19. d. Mts. gesperrt, was in den Gemeinden bekannt zu machen ist. Fuhrwerke nach Almersbach müssen während dieser Zeit über Unterweissach, Cottenweiler und Heutensbach, die nach Heiningen aber über Waldrems auf der neuen Staatsstraße fahren oder den Feldweg zwischen Heiningen und Maubach benützen. Backnang, den 11. September 1868 R. Oberamt.

Backnang. Fahrniß-Verkauf.

Aus der Masse des Rothgerbers David Rößler kommen am Montag den 14. September Vormittags 9 Uhr in der Köfeler'schen Wohnung im Streitweiler im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf neben einigen geringen Gegenständen: 1 Jaf. von 3 Eimer 14 Jmt, etwas Depmb, circa 6000 Lohfäse, 1 Läuferfchwein, 5 paar Fiedlöcher, sowie der Ertrag von 1 1/2 Bril. Aker im Seelacherfeld an Rastoffeln und Welschkorn. Den 10. September 1868. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Backnang. Randelbau-Afford.

Die Herstellung eines 35 Ruthen langen Randels im Ort wird am nächsten Montag den 14. ds. Mts. Mittags 11 Uhr auf dem Rathhaus in Reichenberg verabschiedet, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 9. September 1868. Schultheißenamt. Dieter.

Backnang. Wegbau-Afford.

Die hausgemachte Herstellung der dritten circa 10-langen Strecke des Feldwegs im Rauchbusch wird am nächsten Montag den 14. d. Mts. Abends 8 Uhr im Hause des Anwalts in Niggelbach verabschiedet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 9. September 1868. Schultheißenamt. Dieter.

Backnang. Einer Häfen Dung hat zu verkaufen Bäder-Dorn.

Reichenberg. Marktstein-Afford.

Die Fertigung von 200 Stück Marktsteinen, nicht unter 4 und bis zu 5" dick, nicht unter 5 und bis zu 6" breit, nicht unter 14 und bis zu 15" lang wird am Montag den 14. September Mittags 12 Uhr auf dem Rathszimmer hier verabschiedet werden. Den 9. September 1868. Schultheißenamt. Dieter.

Dauerberg. Gemeinbezirks Reichenberg D.-M. Backnang. Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Wintereschafwaide, welche mit 150 Stück Schafen befahren werden kann, wird von Martini 1868 bis Ambrosi 1869 am Mittwoch den 16. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr im Hause des Ortsrechners Schlipf in Dauerberg im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 9. September 1868. Schultheißenamt. Dieter.

Reichenbach. Gemeinbezirks Reichenberg. Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Wintereschafwaide, welche mit 80 Stück befahren werden kann, wird von Martini 1868 bis Ambrosi 1869 am Samstag den 19. d. Mts. Vormittags 11 Uhr im Hause des Ortsrechners Scheib in Reichenbach im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 9. September 1868. Schultheißenamt. Dieter.

Waiblingen. Markt-Anzeige.

Da im Kalender der hiesige September-Markt irrthümlich auf Montag den 21. ds. Mts. angezeigt ist, so wird hiemit bekannt gemacht, daß dieser Jahrmarkt hener wie früher am Dienstag, den 22. ds. Mts. stattfindet. Waiblingen, den 9. September 1868. Gemeinderath. Vorstand: Gsel.

Backnang. Zwei Cremitage-Defen, mehrere sonstige Kochöfen, sowie Rasten- und Oberöfen habe ich billig zu verkaufen; dagegen nehme ich auch andere Defen zu den höchsten Preisen an. David Nippmann, Nagelschmid.

Backnang. Weingeist-Fässer

2 Eimer haltend, in ganz gutem Zustande, verkauft Louis Bogt.

Feder-Schäftchen

mit Kalb-Kitt für Herrn und Damen habe wieder in frischer Sendung erhalten, und empfehle solche billigt Louis Bogt.

Burgstall. In meiner gut eingerichteten Delmühl wird jeden Montag

Magsamen, jeden Mittwoch **Neps und Hauffamen** geschlagen. Für reelle Bedienung bin ich besorgt. Mühlebesitzer Heller.

Murrhardt. 60 Stück

Canarienvögel verkauft August Seeger.

Backnang. Nächsten Sonntag gibt es

bei mir neuen Kleiner Wein und wird Jedermann hiezu freundlichst eingeladen. Süder, zum Hirsch.

Backnang. Ein Knecht,

der in Balde eintreten kann und das Feldgeschäft versteht, findet eine gute Stelle durch Julius Dorn.

Backnang. Logis zu vermieten.

Ein freundliches Logis hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Unterweissach. Ein

Oval-Faß, 2 1/2 Eimer haltend, noch neu und in Eisen gebunden, hat zu verkaufen Wittwe Bandle.

Bachnang. Geschäfts Anzeige.

Es ist mir zur Pflicht geworden, das Geschäft meiner Eltern fortzuführen; ich bitte deshalb die verehrten Bewohner Bachnangs und der Umgegend um ferneres Wohlwollen, es wird meine erste Sorge sein, das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Gottlob Störzbach,
Flaschner.

Bachnang,

Ein

Weinfaß,

11 Eimer haltend, hat zu verkaufen
Ziegler G. & F. ein.

Bachnang.

Nächsten Sonntag habe ich neuen Weißsteiner Wein im Ausschank, und lade hiezu freundlich ein.

Gottlieb Jung,
Speisewirth.

Bachnang.

Hessenschweine!

Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich nächsten Dienstag den 15. ds. Mts. als am

Bachnanger Jahrmart
mit einer Anzahl großer

Hessenschweine

im Gasthaus zum Ochsen hier anwesend bin und solche zu den billigsten Preisen dem Verkauf aussetze. Liebhaber sind von mir freundlichst dazu eingeladen.

Heinrich Schlor,
aus Rünzelsau.

Mettelberg D.A. Bachnang.

Scheuern-Verkauf auf den Abbruch.

Eine Scheuer 38' lang, 32' breit, noch in gutem Zustand, und eine ältere 36' lang, 36' breit nebst einem großen Anbau, beide von Eichenholz erbaut, werden auf den Abbruch dem Verkauf ausgesetzt, und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden mit

Gottlieb Höfer.

Bachnang,

Einen

Rastofen

mit Helm hat zu verkaufen
Hafner Reinhardt.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Nächsten Sonntag den 13. ds. eröffnet der unterzeichnete seine Speisewirtschaft und erlaubt sich hiemit, dieselbe einem verehrlichen Publikum zu empfehlen mit der Versicherung von gutem Getränk, kalten und warmen Speisen gegen billigen Preis. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein

Christoph Wohlfarth, vormals Heller
in der Todtengasse.

Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Geschäfts-Ergebnisse pro 1868.

Das Versicherungs-Kapital der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1866 in Kraft mit . . . fl. 449,874,362.
erhielt im Jahre 1867 einen Netto Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelassenen Versicherungen) von . . . fl. 31,570,684.
betrug somit ultimo Dezember 1867 . . . fl. 481,445,046.
Für Brandentschädigungen wurden an 309 Brand-Beschädigte verausgabt . . . fl. 385,218.
und seit dem Bestehen der Anstalt . . . fl. 5,654,396.

Deckungsmittel sind:

Das ursprünglich baar eingezahlte Garantie-Kapital von . . . fl. 3,000,000.
Der completirte Reservefond von . . . fl. 1,000,000.
Die Prämienreserve von . . . fl. 290,143.
fl. 4,290,143.

Die Bank versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh u. zc. gegen Feuer- und Blitzschaden (auch kalten Schlag) zum vollen Werthe und findet bei derselben keine in vorhin bestimmte Abminderung der Erntevorräthe statt; auch leistet die Bank Ersatz für das beim Brande Abhandengekommene.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie gewährt die Bank alle jene Vortheile, welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittlung von Versicherungen unter Zufolge billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erbietet sich

der Agent,
Schultheiß Dietter
in Reichenberg.

Bachnang und Umgegend, Reichmann aus Stuttgart kommt wieder zum Bachnanger Markt mit einem großen Shawls- Seide- & Modewaarenlager

enthaltend insbesondere die neuesten Herbst- und Winterkleiderstoffe in Cretonne, Croce, Schalle, Nips, Poplins, Tibets, Lüstre, Orleans, Seidenstoffe, sowie alle Arten Shawls und Halstücher und noch verschiedenes, — Alles zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Reichmann, aus Stuttgart.

Großer Stand vor dem Hause der Frau Oberamtsarzt Dr. Kürner.

N. B. Der Verkauf dauert nur einen Tag.

Bachnang.

Eine Parthie Reste hübscher

Kleiderstoffe

von 1/4—2 1/2 Ellen, sowie gute schwere

Hosenzeuge

verkauft während des Marktes zu äußerst billigen Preisen
Julius Schmückle.

Murchardt.

Nicht zu übersehen!

Bei herannahender stärkerer Verbrauchszeit erlaube ich mir mein best assortirtes Lager in Tüchern, Bugtin, Flanellen, Cirkas & Strickgarnen empfehlend in Erinnerung zu bringen. Indem ich reelle und billigste Bedienung zusichere, sehe ich zahlreichem Zuspruch entgegen.

Wilh. Gauger, Tuchmacher.

Bachnang.

zum ersten Male hier zu sehen

auf dem Platze vor der Sulzbacher Brücke in dem Pariser Riesen-Wagen

Glaser's mechanisches Welt-Museum,

enthaltend die neuesten Zeit- und Kriegs-Ereignisse, insbesondere die am 19. Juli 1867 erfolgte Erschießung Kaiser Maximilians von Mexiko und seiner beiden Generale Mejia u. Miramon. Die mechanischen Werke sind stets in Bewegung.

Eintrittspreis 6 Fr. à Person.

Ein geehrtes Publikum wird zu recht zahlreichem Besuche ergebendst eingeladen von dem Eigenthümer

F. Glaser, Mechaniker.

Tages-Ereignisse.

Hall, 9. Sept. Die hiesige Stadt erfreut sich gegenwärtig eines sehr zahlreichen Besuchs von Fremden, welche von der Gewerbe-Ausstellung angezogen werden. Jeden Tag bringen die Bahnzüge ganze Gesellschaften aus den umliegenden Städten und Dörfern, wie aus weiterer Entfernung. Am letzten Sonntag allein besuchten 1920 Personen die Ausstellung, und die Zahl sämmtlicher Besucher in den ersten zehn Tagen beträgt 4901. — Die Hopfenente hat hier und im ganzen Bezirke in voriger Woche begonnen und wird mit dieser Woche zu Ende gebracht werden. Sie liefert ein günstiges Resultat, indem nur ein ganz kleiner Theil durch die ungewöhnliche Hitze etwas roth geworden, während der größere Theil schöne Waare ist, die sorgfältig gepflückt und auf Hüden getrocknet wird.

Gera d. 8. Sept. Gewicht des Kleyners aus dem Weinberge des Kronenwirths Palatr 90 Grad.
Schlingen den 8. Sept. Auf den am 7. d. M. hier abgehaltenen Fasmarkt wurden 835 Häfer mit einem Eigehalt von 1396 Eimern gebracht, welche sämmtlich bis auf wenige Stücke zu sehr guten Preisen verkauft wurden. Seit dem Bestehen des hiesigen Fasmarktes war der Umsatz in Häfern und anderem Bandgarn noch niemals ein solch' starker als in diesem Jahr.

Obernberg den 8. Sept. Der Unglücksfall, der sich vor 3 Wochen beim

Bahnhose in Heilbronn ereignet und einem der achtbarsten hiesigen Bürger, dem Färbermeister und Kirchenfeger Spiegelhalter, das Leben gekostet hat, sollte für dessen Familie nicht allein bleiben. Er wurde dem Sohne des Verunglückten, der seit 5 Jahren als Silberarbeiter in Rom in Kondition steht, brieflich mitgetheilt. Der Brief traf diesen schwer erkrankt am Typhus auf dem Lande in der Nähe Roms, wohin er wegen des gesünderen Klimas sich begeben hatte; er öffnete den Brief, las ihn, sank zusammen und war todt. So berichtet heute das württembergische Konsulat in Rom. Vor zwei Monaten gieng ihm eine 23 Jahre alte Schwester im Tode voran.

Rottweil den 6. Sept. Die Feuerbrunst, welche am letzten Freitag Morgens 5 Uhr ausbrach und 7 Wohn- und 1 Oekonomiegebäude auf dem Friedrichsplatze vernichtete, hat eine größere Zahl Familien, welche nicht versichert waren, schwer betroffen. Mehrere Häuser sind mit so kleinem Betrag in die Gebäudeversicherung aufgenommen, daß sie um diese Summe nicht wieder gebaut werden können. Das schwerste Unglück traf den Schreinermeister Kesser, welcher neben dem Verluste seiner Habe auch den Tod seines wackeren Sohnes Viktor, Kammerfegergehülfsen, zu betrauern hat, der, um noch einige gute Bretter zu retten, sich noch einmal in das brennende Haus wagte und nicht wiederkehrte. Sein Leichnam wurde bis jetzt noch nicht gefunden.

Bachnang.

Güllenpumpen

zum Einstellen fertig, durch welche in 4 Minuten 2 Eimer ganz leicht eingepumpt werden, sind billig zu haben bei

Wagner Be. & C.

verschiedene

Faß-Habnen,

Weinbüchsen, Spunten und Zapfen
Wagner Be. & C.

Fertiger Werkzeug

für Holzarbeiter ist immer in bester Qualität zu haben bei

Wagner Be. & C.

Winnenden.

Für die herankommende Brauntwein-Brennerei-Zeit ist eine große Parthie

Korbflaschen

angekommen, und jeder Zeit um billigen Preis zu haben bei

C. J. Gesseler,
Kaufmann.

Bachnang.

Gute

Preßhefe

empfeht

W. Henniger,
Conditor neben der Post.

Dresden den 8. Sept. Der König von Preußen ist gestern Abend um 7 Uhr hier eingetroffen und wurde im Bahnhofe vom König von Sachsen in Begleitung des Kriegsministers, der Generalität und des Offizierscorps begrüßt.

Berlin, 8. Sept. Die Provinzialforst, den Aufenthalt des Königs von Preußen in Dresden besprechend, konstatiert in den anerkanntesten Ausdrücken den hochherzigen, patriotischen Sinn des sächsischen Königs und des Kronprinzen, wodurch Sachsen eine entschiedene Bundesstütze geworden.

Berlin den 9. Sept. Der Staatsgerichtshof verurtheilte Preter (ehemaligen Kabinetsekretär des Kurfürsten von Hessen) wegen Majestätsbeleidigung und Hochverrath zu dreijährigem Zuchthaus und dreijähriger Polizeiaufsicht.

Wien, 9. Sept. Eine Depesche des Tel. Korrespondenz-Bureau aus Belgrad meldet, daß die ungarische Regierung die in Ungarn liegenden Güter des Fürsten Alexander Karageorgievich für Rechnung der serbischen Regierung sequestrirt habe.

Bukarest, 9. Sept. Einem Dekret des Fürsten zufolge wird die rumänische Armee auch um ein Artillerieregiment und ein Geniebataillon vermehrt.

Newcastle, 9. Sept. Die Kabellageung zwischen England und Dänemark ist nunmehr vollendet und der mit dieser Aufgabe betraut gewesene Dampfer hier eingetroffen.

New-York den 5. Sept. Die Berichte über die Baumwollenernte namentlich Georgiens lauten höchst ungünstig, anhaltende Regengüsse haben großen Schaden verursacht.

Obstpreiszettel.

Heilbronn, 9. Sept. Der Ctr. Apfel wurde um 1 fl. 32 fr. bis 1 fl. 44 fr., Birnen um 1 fl. 48 fr. bis 2 fl. verkauft. Zufahren sind erwünscht.

Landwirthschaftliches.

Beste Verwerthung des Strohes.

Überall noch kann man wiederholt die Meinung äußern hören: „das sei ein schlechter Bauer, der sein Stroh verkaufe.“ Möchte auch in früherer Zeit und wohl noch in manchen Gegenden gegenwärtig diese Auffassung ganz richtig sein, so ist sie es doch jetzt im Allgemeinen nicht mehr und man sollte deshalb aufhören, die Qualität des Strohes nach der Verwerthung seines Strohes zu beurtheilen; das sich indessen viele Großbesitzer und Männer von höherem Wissen von jenem Vorurtheile nicht frei machen können, folgt daraus, daß man selten einen Pachtvertrag zu lesen bekommt, in dem es nicht heißt: „dem Pächter ist der Verkauf des Strohes untersagt.“ Diese Einschränkung ist sicher in den allermeisten Fällen ganz und gar unnötig; denn es liegt doch nur im Interesse des Pächters selbst, gut zu düngen und wenn auch gegen das Ende der Pachtzeit ihn die Lust anwandeln sollte, den Feldern weniger zu geben als es die Gesetze des Gleichgewichts erfordern, so kann sich der Verpächter schon durch die Bezeichnung und Aufrechterhaltung des Wirthschaftsplanes vor Benachtheiligung schützen. Da, wo die Strohwürfigkeit eines Bodens gering ist, empfiehlt es sich allerdings in den meisten Fällen auf Verstärkung des Viehstalles, also auf die Produktion von viel Stallmist zu sehen; hier würde also der Strohverkauf schwerlich am Platze erscheinen. Wo hingegen die Felder durch starke Strohwürfigkeit sich auszeichnen, da ist es gewöhnlich viel ratsamer, einen Theil des Strohes zu verkaufen und den Erlös ganz oder zum Theile auf die Anschaffung von Knochenmehl, Superphosphat, Kalisalzgen etc. zu verwenden.

Unterhaltendes.

Der verliebte Engländer.

Es gibt doch noch Liebe, die wirklicher Opfer fähig ist. Das Folgende ist ein Beweis hierfür. Dr. B. erzählt den Vorfall aus seiner Praxis, und Dr. V. ist ein als zuverlässig bekannter Arzt, in dessen Praxis schon ungewöhnliche Fälle vorkommen können.

Gegen 10 Uhr Morgens — so erzählt er — kam vor einiger Zeit ein junger Mann von vornehmer Aeußern und elegantem Wesen, der sich ihm als Engländer Namens Henry K. vorstellte.

„Mein lieber Doktor“, sagte er zu ihm, „ich komme mit einer Bitte: Sie sollen mir das Bein amputiren.“

Der Arzt blickt ihn erstaunt an, denn Henry K. sprach dies mit einer Unbefangenheit, die ihm auffallend sein mußte. Zerstört er daran, das bezeichnete Bein zu untersuchen, findet aber an demselben auch nicht das Geringste, was auf irgend eine Krankheit oder ein Gebrechen deuten könnte.

„Vielleicht ist es das andere Bein?“ fragte er seinen Patienten.

„Nein gerade dieses!“ antwortete Henry K. und stellt die dringende Bitte, daß die Amputation in seiner Wohnung stattfinden, und ersucht ihn, ihn in sein Hotel zu begleiten. Dr. B. denkt, er habe mit einem Verrückten zu thun. Er untersucht noch einmal das Bein, erklärt eine Amputation für unnötig und erbietet sich, ihn einer Cur unterwerfen zu wollen, die ihn von allen Schmerzen befreien würde, die er vielleicht in diesem Beine empfinden könne.

„Sie wollen also nicht?“ fragt Henry K. mit Nachdruck.

„Nein, mein Herr, unter keinen Umständen!“ Henry K. zieht einen Revolver aus der Tasche und bringt sich einen Schuß in das Kniegelenk bei, ehe Dr. B. ihn zu hindern vermag. Das Blut fließt aus der Wunde, der Engländer beginnt zu wanken und sinkt endlich zusammen.

„Doktor“, ruft er, jetzt werden Sie mich amputiren müssen!“

Der arme Arzt sieht sich genötigt, dem Verwundeten die erste nöthige Hilfe angedeihen zu lassen, und sorgt dann sofort dafür, ihn in ein Krankenhaus zu schaffen.

Hier überzeugt er sich, daß allerdings die Amputation unumgänglich und sofort wird dieselbe vorgenommen.

Henry zeigt während derselben die größte Kaltblütigkeit und die Amputation geht glücklich von Statten.

„Glauben Sie, daß ich geheilt werde?“ fragt er nach einiger Zeit den Arzt.

„Ich zweifle nicht daran!“

„So danke ich Ihnen“, antwortet Henry, und jetzt will ich Ihnen auch erklären, was Ihnen gewiß unbegreiflich war: Ich liebe Lady M. bis zum Wahnsinn. Wir sollten uns im nächsten Jahre heirathen; da aber wollte das Unglück, das sie mit dem Pferde stürzte und das rechte Bein brach. Man war gezwungen, ihr das Bein abzunehmen und durch ein hölzernes zu ersetzen. Seitdem weigert sich Lady M., mich zu heirathen. Jetzt hoffe ich, daß jeder Grund zu ihrer Weigerung beseitigt sein wird.“

Henry K. ist noch nicht ganz genesen, sagt der Doktor hinzu. Er ist der Ansicht, daß die Gatten richtig assortirt sein müssen, und deshalb bräute er dieses Opfer. Wünschen wir ihm, daß Lady M., gerührt durch so viel Liebe, jetzt Vernunft annehme und der Heirath kein weiteres Hinderniß entgegen setze.

Yankee-Sumbug!

Als dem Hunde des Alcibiades der Schwanz abgeschnitten war, liefen ihm alle Leute nach. Dasselbe würden sie heute noch thun. Ein Yankee würde ihm jetzt schnell einen neuen anleben.

Amerikanische Zeitungen bringen die Nachricht, ein Newyorker Industrieller habe ein Wunder-Fluidum erfunden, durch welches man Haare, Bart, Augenbraunen, Nägel u. s. w. wieder wachsen mache. Ja noch mehr: dieser Balsam hat die Wunderkraft, daß sein Erfinder sich anheißig macht, einem Hunde den Schwanz abzuschneiden und ihn durch wenige Tropfen, auf die Wunde gegossen, sofort einen neuen wachsen zu lassen.

Ja noch viel mehr: er nimmt den abgeschnittenen Schweif, tröpfelt ein wenig von seinem Balsam darauf, und sofort wächst ein neuer Hund daran, der dem anderen so ähnlich sieht, daß Beide zu verwechseln sind.

Auslösung des Sydenhams in No. 107.

Stechpferd.

Redigirt, gedruckt und verlegt von S. Wildt.

Charade.

Erste Silbe.

Man hört sie nicht im deutschen Land, Lateinern ist sie wohl bekannt. Haucht man dem Wörtlein an die Stirne, So wird's zum Unhold im Gehirne.

Die zwei letzten.

Ein heß'res Wört, fürs Räthsel fast zu hoch, So viele sprechen's täglich aus und doch Wird es von Vielen nicht verstanden. In welchem Gottvertraun vorhanden, Nur der sprech's aus, — den andern all' Ist dieses Wort ein leerer Schall.

Das Ganze.

Das Ganze gäbe in der That Fürs theure Holz ein Surrogat; Denn alle die im Ganzen sitzen, Sei's noch so kalt, sie müssen schitzen.

Arbeiterbildungsverein

Montag Abend 8 Uhr im Stern. Fortsetzung des Vortrags von Herrn Kaufmann Schmückle über Wechselrecht Mitglieder und Freunde des Vereins sind hiezu freundlich eingeladen.

Der Vorstand: Stöckle.

Wacknanger Schranne vom 9. Sept.

Table with 4 columns: Getreide Gattungen, Höchster Preis, Mittel Preis, Niedrigste Preis. Rows include Kernen, Dinkel, Gerste, Haber.

Table with 3 columns: Dinkel, Haber, Gewicht von 1 Scheffel. Rows include Dinkel, Haber.

Heilbronner Fruchtpreis vom 9. Sept.

Table with 4 columns: Getreide Gattungen, Höchster Preis, Mittel Preis, Niedrigste Preis. Rows include Weizen, Kernen, Korn, Gemaisch, Gerste, Dinkel, Haber.

Lebensmittel-Preise am 9. Sept.

Table with 2 columns: Item, Price. Rows include Schweinefl., Rindfleisch, Kalbfleisch, Kernbrod, Schwarzbrod, Kreuzerwed.

Gold-Cours vom 10. Sept.

Table with 2 columns: Item, Price. Rows include Friedrichsd'or, Napoleonsd'or, Randdukat, Pfloren, Holl. 10 fl. Stücke, engl. Sovereigns, Dollars in Gold.

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Mr. 109.

Dienstag den 15. September

1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, und Samstag und kostet, bei Vorausbezahlung, frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Backnang 41 fr. im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr., halbjährlich im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr. außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postboten. Einrückungsgebühr bei kleiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 fr., die zwispaltige 4 fr.; bei Fettschrift das Doppelte.

Am tliche Bekanntmachung.

An die Ortsvorsteher betr. die Aufbewahrung von Futter- und Fruchtvorräthen im Freien.

Da nach neuerdings eingekommenen Anzeigen im heurigen Jahr wieder häufig größere Vorräthe von Getreide und Futter im Freien aufgespeichert und dabei nicht immer diejenigen Abstände gegenüber von Gebäuden und Waldungen eingehalten werden, welche die feuerpolizeilichen Rücksichten unzweifelhaft fordern, so hat das K. Ministerium des Innern durch Erlass vom 8. d. Mz. Folgendes verfügt: 1) Größere Vorräthe von unausgedroschenem Getreide, Stroh, Heu, Dohnd, dürrer unbereitetem Gans und Flachs, dürrer Streu, nur in einer solchen Entfernung von Gebäuden und Waldungen aufbewahrt werden, welche eine erhebliche Feuersgefahr ausschließt. Die Größe des hienach erforderlichen Abstands ist in den einzelnen Fällen je nach der Natur und Menge der dabei in Frage kommenden Gegenstände, wie nach der Beschaffenheit und Bestimmung der benachbarten Gebäude und nach den sonstigen örtlichen Verhältnissen zu bemessen. 2) Den Ortspolizeibehörden liegt zunächst ob, über die angemessene Lagerung der bezeichneten Gegenstände im Freien (Biff. 1) zu wachen. Die Ortsvorsteher haben nicht nur selbst diese Verfügung genauestens zu handhaben, sondern auch solche den Ortsfeuerwachen zum strengsten Vollzug einzuführen und hierüber Eröffnungsbescheinigung binnen 10 Tagen anher vorzulegen.

K. Oberamt. Drescher.

Oberamt Backnang.

Nachstehende Verfügung wird hiedurch zur Kenntniß der Amtsangehörigen gebracht. Den 12. September 1868.

Verfügung des Finanzministeriums, betreffend die Controle des Verkehrs mit Wein, Obstmoß, Branntwein, Bier und Malz im Inland.

K. Oberamt. Drescher.

Für den Verkehr mit Wein, Obstmoß, Branntwein, Bier und Malz im Inland werden hienit folgende vom 1. Juli d. J. ab an die Stelle der Vorschriften der Finanzministerial-Verfügung vom 9. November 1852 (Reg. Blatt S. 385 ff.) tretende Bestimmungen ertheilt. §. 1. Die Veräußerung oder Verwendung von Wein und Obstmoß zwischen Nichtwirthen im Inland (ohne Verührung des Auslandes) unterliegt fernerhin keiner steuerlichen Kontrolle. §. 2. Dagegen bleiben für allen derartigen Verkehr mit Wein und Obstmoß, so weit bei solchen Wirth e betheilligt sind, die Bestimmungen des Wirthschaftsabgabengesetzes vom 9. Juli 1827 und der hiezu ergangenen Verwaltungsvorschriften maßgebend. (Vergl. Art. 3 des Gesetzes vom 3. November 1855, Reg. Blatt S. 270.) Hienach ist, wenn Wein oder Obstmoß an einen Wirth, sei es auf dem Wege des Verkaufs oder auf sonst eine Weise abgegeben, oder für einen Privaten (Nichtwirth) bestimmt sein, der Wirth verpflichtet, dafür zu sorgen, daß dem Ortssteuerbeamten vor der Abgabe schein ausgestellt wird.

Diese Anzeige an den Ortssteuerbeamten hat zu geschehen, mag das Getränke im Wohnort des Wirths oder auswärts liegen, mag dasselbe in den Wohnort des Wirths oder auswärts hingeführt werden, oder mag die Verwendung auch an den Eigentümer (Wirth) selbst aus seinem eigenen auswärts unterhaltenen Getränkelager erfolgen.

Die Anzeige muß enthalten: Name, Stand und Wohnort sowohl des Verkäufers oder Verenders, als des Käufers oder Empfängers des Getränks, des Fuhrmanns, welcher solches abführen wird, ferner Menge und Gattung (ob Wein oder Obstmoß), Farbe, Jahrgang und Preis des Getränks.

§. 3. Der Ortssteuerbeamte hat sofort nach erhaltener Anzeige an Ort und Stelle das Getränke zu besichtigen, die Angaben über dessen Abgabe oder Verwendung zu prüfen und, wenn dieselben richtig erfunden sind, vor der Verabfolgung beziehungsweise Abfuhr einen gestempelten Ladschein auszustellen, ohne Unterschied, ob der Empfänger in demselben Ort oder in einem anderen Orte sich befindet. Wenn Getränke für einen Empfänger (Wirth) auf verschiedenen Wagen transportirt wird, so ist für jede Wagenladung ein besonderer Ladschein auszustellen.

Wird auf einem Wagen Getränke für verschiedene Empfänger, welche Wirth e sind, transportirt, so ist für jeden Wirth ein besonderer Ladschein auszustellen.

Ist aber die Ladung theils für einen Wirth, theils für Privaten bestimmt, so ist der Ladschein immer nur auf das Ganze der Ladung und auf den Namen des Wirthes auszustellen.

§. 4. Wenn bei der Abfuhr des Getränks durch, an oder für einen Wirth die hiezu bestimmten Fässer mit ordnungsmäßigen Eich- und Stempelzeichen nicht versehen sind, oder wenn der Ortssteuerbeamte nach genomener Rücksprache mit einem Sachverständigen Zweifel über die Michtigkeit und Aechtheit der Eich- und Stempelzeichen hat, so sind die Fässer in Anwesenheit des Ortssteuer-Beamten durch die Orts-Eichbehörde zu eichen.

Bezüglich des Eichens und Stempelns sind die Vorschriften der Maßordnung vom 30. November 1806, §§. 33—36 maßgebend.

Der Eichbehörde gebührt die örtlich regulirte Belohnung und dem kontrolirenden Steuerbediensteten für das Anwohnen bei der Eichung eine Gebühr von 6 Kreuzer für jede Stunde Zeitveräumniß.

Diese Kosten hat, wenn die Fässer der ordnungsmäßigen Eich- und Stempelzeichen ermangelt haben, jedenfalls der Fuhrmann zu bezahlen. Ist aber die Eichung wegen entstandener Zweifel über die Michtigkeit und Aechtheit der Eich- und Stempelzeichen vorgenommen worden, so sind die Kosten einer solchen Nachscheidung von der Staatskassa zu tragen, wenn die frühere Eichung und Maßzeichen als richtig erkannt werden. Ergibt sich aber eine Unrichtigkeit, so kommt es darauf an, ob den Verender, oder die Eichbehörde, oder den Ortssteuerbeamten eine Verschuldung trifft. Bestehenden Falles sind die Kosten der Nachscheidung von den Schuldigen zu tragen, woneben im zutreffenden Fall die geeignete Einscheidung gegen die Eicher und den Ortssteuerbeamten vorbehalten bleibt. Ist aber eine solche Verschuldung nicht nachzuweisen, so fallen die Kosten auf die Staatskassa.

Dem Fuhrmann muß eine von der Eichbehörde auszustellende Eich-Urkunde, auf welcher zugleich für die Eichkosten zu quittiren ist, ausgefolgt werden, auch ist darüber auf dem Ladschein Vormerkung zu machen.

§. 5. Der Ladschein, welcher dem Fuhrmann offen zu übergeben ist, hat den Transport von der Ladstätte bis zum Bestimmungsort zu begleiten.

Uebergibt ein Fuhrmann das Getränke unterwegs einem anderen Fuhrmann, so hat er auch den Ladschein diesem zuzustellen und